

DAS FACHMAGAZIN FÜR DEN PROFESSIONELLEN PFLANZENBAU

Betriebsreportage

STABILE ERTRÄGE BEI SOMMER-
KULTUREN IM THÜRINGER BECKEN

Untersaaten

IN MAIS UND GETREIDE ALS
ÖKOLOGISCHE VORRANGFLÄCHEN

Ackerbau

UNTERFUSSDÜNGUNG MIT GÜLLE:
ERFAHRUNGEN AUS NIEDERSACHSEN





BETRIEBSREPORTAGE

Foto: Steinhert



GÜLLEUNTERFUSSDÜNGUNG

INHALT

Betriebsreportage	4	Technik im Pflanzenschutz	28
Konservierende Bodenbearbeitung im Thüringer Becken: Stabile Erträge bei Sommerungen		Variable Fungizidapplikation in der Praxis: Schützt die Pflanzen und schont die Umwelt	
Zwischenfrüchte	14	Unkrautbekämpfung	31
Untersaaten im Mais und Getreide: Ein altes Verfahren wird wieder entdeckt		Effektive Bekämpfung von Disteln im Ackerbau: Immer am Ball bleiben!	
Streifenfrässaat	20	Kurz notiert	35
Effektive Unkrautkontrolle im Verfahren Streifenfrässaat bei Mais: Brauchen wir dazu Glyphosat?		Neues aus Industrie und Wissenschaft	
Organische Düngung	23	Impressum	38
Gülleunterfußdüngung zu Silomais im Nordwesten Deutschlands: Die Nährstoffbilanz entlasten		Veranstaltungen	39

23



Foto: Werckbild

EDITORIAL

Liebe Leser,

mit dem Greening sind auch Untersaaten wieder interessanter geworden. Diese werden in Mais und Getreide immerhin mit einem Faktor von 0,3 als ÖVF angerechnet. Es zeigt sich aber immer wieder, dass Untersaaten häufig nicht gelingen. Vor allem in Trockenregionen ist es oft ein Glücksspiel, ob die Saat aufgeht und sich wie gewünscht entwickelt. Auf Dauer wird bei CC-Kontrollen die Saatgutrechnung allein nicht mehr als Beleg für die Anlage einer Untersaat ausreichen, wenn Monate später nur vereinzelt etwas davon auf dem Acker zu finden ist. Abgesehen davon sollte es auch im Interesse jeden Landwirts liegen, dass die Untersaaten gelingen, denn nur so können sie ihre Vorteilwirkungen wie die Aufnahme überschüssiger Nährstoffe oder die Humusbildung entwickeln. Bleibt dagegen die selbstbegrünte Stoppel mit einer misslungenen Untersaat ungestört bis in den Februar liegen, können sich diverse Schadgräser oder Unkräuter ungebremsst vermehren.



Besonders im Hinblick auf den Wasserschutz hat man im Bergischen Land bereits seit vielen Jahren Erfahrungen mit Untersaaten im Mais sammeln können (ab S. 14). Dabei zeigte sich, dass die in der Praxis weit verbreitete Ausbringung der Untersaat mit dem Pneumatikstreuer in den wachsenden Mais zwar recht einfach zu machen ist, aber auch mit relativ hohen Saatgutkosten verbunden ist und in Höhenlagen oder Trockengebieten nur selten gelingt. Viel besser bewährt hat sich an derartigen Standorten die Bestellung der Untersaat zusammen mit dem Mais, die auch mit deutlich geringeren Saatgutkosten zu Buche schlägt. Dafür benötigt man allerdings eine angepasste Sätechnik, welche die Grassamen präzise zwischen den Reihen des Mais ablegt.

Ist die Untersaat gelungen, stellt sich die Frage: Wie geht es dann im folgenden Jahr weiter? Gerade der Rotschwengel ist ein recht hartnäckiges Gras, das allerdings auch über viele Vorzüge wie eine sehr starke Durchwurzelung des Bodens sowie eine intensive Unterdrückung von Begleitpflanzen aufgrund allelopathischer Wirkungen verfügt. Damit stabilisiert er die Bodenstruktur und bringt außerdem viel organische Substanz in den Boden ein. Manch ein Landwirt greift dann jedoch zum Pflug, um diese Narbe einzuarbeiten. Ein Ausweg könnte hier die Streifenfrässaat sein, bei der man jedoch das verbleibende Gras unter Kontrolle bekommen muss – Näheres dazu in unserem Beitrag auf Seite 20-22.

Konrad Steinert

28



Foto: Werckbild

VARIABLE FUNGIZIDAPPLIKATION